

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>: 84.



Donnerstag

Den 20. October

1836.

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 4. Oct. über die künftige Besatzung von Mainz erfährt man jetzt folgendes Nähere: Der Betrag der Besatzung auf vollständigem Kriegsfuße ist auf 24,000 Mann von der Militärcommission des deutschen Bundes festgesetzt worden. Der Betrag auf dem Friedensfuße belief sich zur frühern Epoche nur auf 6000 Mann. Nach der Julius-Revolution jedoch wurde die Garnison auf 15,000 Mann vermehrt. Nunmehr aber ist verfügt worden, dieselbe wieder auf den Friedensfuß zu setzen, der inzwischen auf 8000 Mann erhöht worden ist, weil in neuerer Zeit die Festungswerke in der Art erweitert wurden, daß zur Besetzung aller Posten der tägliche Wachdienst 600 Mann erfordert. (Allg. Z.)

## Belgien.

Se. Majestät der König ist aus dem Lager von Beverloo in Laeken wieder eingetroffen; in seiner Begleitung der Kriegsminister. Auch der Herzog und die Herzogin von Aremberg sind wieder in Brüssel angekommen.

Auf der Brüsseler Eisenbahn besand sich neulich ein Arbeiter mitten unter den Waggonen, als das Zeichen zur Abfahrt gegeben wurde. Der Zug kam in Bewegung, ehe der Mann Zeit hatte, sich zu entfernen. Er wurde eine Zeitlang von den Waggonen, an die er sich festhielt, geschleift, ließ sich aber dann so geschickt zwischen den Schienen fallen, daß sieben Wagen über ihn weggingen, ohne ihn zu berühren und er mit der bloßen Angst davon kam. (Öst. B.)

## Frankreich.

Paris, 5. October. Das ministerielle Abendblatt erklärt, was die Occupation und Colonisation

Algiers angehe, so sey es wohl nicht nöthig, zu erwähnen, daß diese Angelegenheit unwiederruflich entschieden sey; die Expedition von Constantine sey von dem vorigen Cabinette auf den Vorschlag des Marschall Gouverneurs, der 30,000 Mann, also 9000 M. mehr verlangt habe, als das Budget von 1837 vorgesehen, beschlossen worden; die gegenwärtige Verwaltung habe nicht geglaubt, sich dieser Entscheidung entziehen zu müssen; die Truppen ständen bereit; in diesem Augenblicke zählte die Regentenschaft 30000 Mann, die Marschall Clauzel für unerläßlich und hinreichend für die Expedition gehalten; wenn es sich jetzt, oder später, um eine neue Vermehrung des Effectivbestandes und der Ausgaben handele, so müsse diese Angelegenheit der Entscheidung der Kammer „unberührt“ vorbehalten bleiben.

Das Lager von Compiègne ist seit dem 3. aufgelöst. (Pr. Z.)

Paris, 4. October. Herr von Rance ist mit Documenten aus Algier hier eingetroffen, welche beweisen, daß von der Armee von 30,000 Mann, die in Afrika steht, nur 22,000 höchstens, disponibel sind. Wenn man daher alle nothwendigen Punkte besetzt, und den Generalen die zu ihren Operationen nöthigen Truppen gegeben hätte, würden nur 2000 M. übrig bleiben, um auf Constantine zu marschiren, und daselbst eine Garnison von 1000 — 1200 Mann zu lassen. Mit einem so wenig zahlreichen Corps läßt sich jedoch eine solche Expedition nicht unternehmen, daher ist eine Verstärkung um 6000 Mann unerläßlich. (W. Z.)

Man hat den Plan, für die Straßenreinigung in Paris ungefähr 5 bis 600 Arbeiter im Sommer, und 12- bis 1500 im Winter aufzustellen, die ihr

Geschäft bei Nacht verrichten und dabei als Nachtwächter dienen sollen. So wäre für Reinlichkeit und Sicherheit zugleich gesorgt. (St. B.)

Fünf Schiffe von dem Geschwader unter dem Befehle des Gegenadmirals Baron Hugon sind am 3. Oct. von Toulon ausgelaufen: das Linienschiff Tena, dritten Ranges, worauf sich Admiral Hugon befindet, das Linienschiff Santi Petri, dritten Ranges, das Linienschiff Stadt Marseille, vierten Ranges, die Aviso-Corvette Diligente, die Brigg Alcione. Diese Schiffe begeben sich in verschiedene Häfen Spaniens und Portugals zur Beschützung unserer Consuln und der Personen und Interessen unserer Vandleute, so wie, um verbannten Fremden eine Zuflucht und Freistätte darzubieten, welche überall und immer alle Unglücklichen unter unserer glorreichen Flagge gefunden haben. Das Linienschiff Suffren, dritten Ranges, wird eine ähnliche Mission an den Küsten von Catalonien erhalten. Das Linienschiff Jupiter soll nach den Gewässern von Tunis geschickt werden.

(Allg. Z.)

### S p a n i e n.

Kodil hat am 27. Sept. zu Huete, zwischen Madrid und Cuenca, Posto gefasst; er hatte die Division von Alt-Castilien, auf der Seite von Medina Celi, bei Siguenza, auf der Straße von Madrid nach Saragossa, cantonniren lassen, und stand im Begriffe, sich mit General San Miguel, der von Teruel nach der Provinz Cuenca rückte, in Verbindung zu setzen. Indem Kodil ein Truppencorps bei Medina Celi aufstellte, hatte er die carlistische Expedition des Don Pablo Sanz im Auge, der zu Calahorra über den Ebro gehen sollte, um durch Soria nach Castilien zu rücken. Seitdem aber diese Expedition im vollen Marsche durch Asturien ist, wird er wohl alle diese ersten Verfügungen ändern müssen. Der Einfall des Gomez in Andalusien wird eine neue Verwicklung. Madrid ist nicht mehr bedroht, aber der bis jetzt in Navarra concentrirte Krieg hat seinen Kreis bis in die Provinzen ausgedehnt, welche die Hauptstadt umgeben. (Allg. Z.)

Das Memorial des Pyrenées schreibt: Nach den neuesten Nachrichten aus der Mancha sind die in Folge des Treffens bei Villa-Robledo versprengten Carlisten größten Theils den streifenden Milizen in die Hände gefallen. Die Anzahl der seit jenem Treffen gemachten Gefangenen wird auf 300, worunter 16 Offiziere, angegeben. Von der andern Seite meldet man aus Valencia vom 21. September, daß die von dem Oberbefehlshaber commandirte Truppen-Abtheilung auf die Faction Cabrera's stieß, welche die bei Sadraque ge-

machten Gefangenen mit sich führte, und daß es in der Verwirrung des Gefechtes einem Theile dieser Gefangenen gelang, sich auf freiem Fuß zu setzen. In der Gegend von Veira treiben sich noch viele carlistische Nachzügler herum. Es scheint, daß alle diese versprengten Trupps die Weisung erhalten haben, sich in den Gebirgen von Alcaraz, wohin sich Gomez mit den Resten seines Corps geworfen hat, mit ihm zu vereinigen. (W. Z.)

Am 24. September traf General Espartero mit mehreren Offizieren seines Stabes in Calahorra (Castilien) ein. Ebenort befand sich auch Don Marcelino de Draa mit einer Division. — General Kodil ist an der Spitze von 4000 Mann und 300 Pferden in der Provinz Valencia eingerückt. Bei dem Dorfe Viria stieß er auf die von Villarobledo her auf der Flucht befindliche Faction Cabrerass, und schlug sie neuerdings. Die Carlisten verloren viele Gefangene, unter diesen ist der Bruder Duilez's und der Gomez's.

General Narvaez ist zum General-Commandanten der Provinz Murcia, und der Obrist Arizabal zum General-Commandanten der Provinz Cuenca ernannt worden. (Pr. Z.)

Bayonne, 3. Oct. Der Brigadier Sanz, der am 24. v. M. mit 400 Mann Infanterie und 200 Pferden eilig durch das Menathal nach Asturien abbrach, kam am 27. durch Torre Vega; er wollte am 28. Orviedo erreichen, und dann den vorgesezten Weg verfolgen. Ein Schreiben aus Dyarzun vom 1. Oct. sagt: »Heute um 5 Uhr Morgens haben unsere Truppen die englisch-spanischen angegriffen; da der Zweck dieses Angriffs war, die Stellung von Ura zu nehmen, so schickte General Guibelalde zwei Bataillon zwischen diesen Punct und St. Sebastian aus, um die Verstärkungen abzuschneiden, welche dieser Stadt etwa zugesandt werden könnten. Nachdem diese Vorkehrung getroffen worden, begann der Angriff; die durch die besetzte Kirche geschützten englisch-spanischen Truppen hielten indeß die verschiedenen Angriffe der Carliten aus, ob schon das gut unterhaltene Feuer eines 32-Pfünders gegen die Befestigung gerichtet ward. Die Carliten haben sich bei diesem Gefecht den Mauern von St. Sebastian so sehr genähert, daß die Feinde Handgranaten gegen sie werfen konnten. Der Kampf ging mit dem Tage zu Ende, und beide Theile zogen sich in ihre Stellungen zurück, die sie am Morgen inne hatten. (Allg. Z.)

Im Journal des Debats heißt es: »Die aus Madrid eingelaufenen Nachrichten vom 24. Sept.

lauten nicht sehr günstig, und wenn wir gut unterrichtet sind, so hat die Schlappe von Villarobledo den Gomez nicht gehindert, seine Bewegung fortzusetzen. Wir hatten sehr richtig bemerkt, daß das Ganze nur ein Arrieregardengefecht gewesen, das durch einen glänzenden Cavallerieangriff entschieden wurde. Wir wissen nun, daß die dreizehnhundert Gefangenen fast nichts anderes sind, als Bauern, welche Gomez aufgerafft, mit Gewalt in seine Reihen enrollirt hatte, und die nunmehr in ihre Heimath zurück zu kehren suchen. Zu viel Zuversicht würde ein Fehler und ein Unglück seyn. Es ist ohne Zweifel noch in frischem Gedächtnisse, daß Gomez, nachdem er von dem General Espartero bei Bal de Buron geschlagen worden, bald darauf Angst und Schrecken bis nach Madrid verbreitet hat.“

(Hst. B.)

### R u s s l a n d.

St. Petersburger Zeitungen vom 1. October melden: Se. Majestät der Kaiser sind auf der weiteren Reise von Niāsan hierher am 24. September in Kolonna, am 25. in Moskau und endlich vorgestern um 6 Uhr Morgens wohlbehalten im Pallaste von Barscoje-Selo eingetroffen. Die gebrochene Stelle des Schlüsselbeines ist nunmehr wieder so zusammengewachsen, daß fast keine Spur mehr von der Verletzung wahrzunehmen ist. Dem zu Folge werden auch seit dem vorgestrigen Tage keine ärztlichen Bulletin mehr ausgegeben.

(W. 3.)

### Großbritannien.

London, 4. October. Wir haben Zeitungen aus Singapore erhalten, die bis zum 15. April reichen. Die Piraten durchschwärmen nach wie vor die benachbarten Gewässer in beunruhigendem Grade, und diese Blätter sind mit Erzählungen der von ihnen verübten Frevel angefüllt. Das Übel war im Zunehmen; die tollkühnen Räuber hatten bisher alle Anstrengungen der zu ihrer Verfolgung abgesandten Kreuzer vereitelt, und man rieth, bewaffnete Dampfboote gegen sie anzuwenden. In den entlegensten Winkeln der Erdkugel fängt man an, die Vortheile der Dampfschiffahrt zu erkennen. In Singapore wollte eine Gesellschaft zusammentreten, um eine Dampfschiffahrtsverbindung zwischen dieser Stadt und Penang über Malacca herzustellen.

In einem Kohlenbergwerke zu Audley, bei Newcastle-under-Lyne in Staffordshire, fand am 3. Oct. eine Explosion Statt, wodurch elf Menschen das Leben verloren.

(Allg. 3.)

### Griechenland.

Die Münchner polit. Zeitung meldet aus Athen vom 6. September: „Nachrichten aus London zu Fol-

ge sollen bereits drei Fünftel der Actien für die griechische Nationalbank unterzeichnet seyn, und der Bevollmächtigte der Bank in wenigen Wochen von London hier eintreffen. Die griechische Staats-Casse hat in diesen Tagen eine bedeutende Summe in Wechseln auf Rechnung der dritten Serie erhalten. — Die Ruhe und Sicherheit des Landes ist fortwährend ungestört. Es hatten sich zwar einige Räuber an der türkischen Gränze gezeigt, sie flüchteten sich jedoch bald wieder über die Gränze, als der Oberste Tavellos Miene machte, sich ihnen zu nähern. — Dieser Tage ist abermals ein griechisches Schiff, und zwar eine königlich Brigg von 167 Tonnen, die von einer Handelsgesellschaft hierfür gemiethet wurde, mit griechischen und türkischen Waaren nach Nord-Amerika unter Segel gegangen. — Die Regierung beschäftigt sich in neuerer Zeit viel mit Erleichterung der Communication im Lande durch Anlegung von Straßen. So wird nun auch unter andern eine Fahrstraße von Athen nach Eleusis hergestellt. Von Athen nach Pyräus werden künftig täglich zwei Mal königl. Diligenzen hin- und zurückgehen. — In dieser Woche hat die neue Postverbindung mit Oesterreich zu Lande begonnen; diese Post soll regelmäßig einmahl in jeder Woche abgehen. Auch spricht man neuerdings von der demnächstigen Verbindung mit Triest mittelst k. österreicherischer Dampfschiffe. Der Gesundheitszustand der Hauptstadt ist sehr befriedigend.

(W. 3.)

### Osmanisches Reich.

Der Correspondent der Morningpost schreibt aus Constantinopel: Der 4. September wird ein merkwürdiger Tag in den Annalen des Serails bleiben. An diesem Tage ließ der Sultan seine Edaliken rufen, und nachdem er ihnen von den bisher unternommenen Reformen und Hindernissen gesprochen, welche ihn bisher gehindert hätten, dieselben auch auf sie auszudehnen, kündete er ihnen an, daß in Zukunft die Bewohnerinnen des Serails nicht mehr eingeschlossen seyn sollen, sondern daß sie auch außerhalb desselben Bewegung und Unterhaltung suchen könnten. Diese Ankündigung wurde mit den Beweisen der lebhaftesten Freude aufgenommen, und eine große Anzahl der Edaliken machte auf der Stelle von der ihnen ertheilten Erlaubniß Gebrauch. Dieß ist der erste Schritt zur Emancipation der Frauen im Orient; man hofft davon große Fortschritte in der Civilisation dieser Länder (!)

(B. v. L.)

Constantinopel, den 21. September. Am 14. d. M. hatte der königl. französische Botschafter, Viceadmiral Baron Roussin, welcher vor Kurzem zi-

nen Urlaub zur Reise nach Frankreich erhalten hat, seine Abschiedsaudienz beim Sultan, in welcher er Sr. Hoheit zugleich die Antwort Sr. Majestät des Königs der Franzosen auf das großherrliche Notifications-schreiben über die Vermählung der Prinzessin Mihrimah zu überreichen die Ehre hatte. Admiral Roussin erhielt bei diesem Anlasse den türkischen Orden Nischani-istihar, eben so reich in Brillanten gefaßt als jener, der vor einiger Zeit dem königl. großbritannischen Botschafter Lord Posonby verliehen wurde. Dieselbe Decoration, jedoch mehr oder minder reich, nach Verhältniß ihres Ranges, erhielten der erste Botschaftssecretär Marquis d'Esraques, der erste Botschaftsdolmetsch Hr. Lapiere, der Adjutant des Viceadmirals Hr. Folz und der dritte Dolmetsch Hr. von Franqueville.

Am 15. d. M. (4. Dschemasiül-achir), dem Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans, wurden der neuen Anordnung gemäß zu den bestimmten Stunden des Tages Kanonensalven von den Batterien des Bospors und von der vor Beschiktafch geankerten türkischen Flotte gelöst. Die auf der Höhe von Bujukdere und Therapia vor Anker liegenden österreichischen, russischen, englischen und französischen Kriegsschiffe zogen zur Feier dieses Tages die Signalflaggen auf und grüßten insgesammt mit den üblichen Salven. Abends waren sämtliche Palläste der türkischen Großen am Bospor, so wie auch die Hotels der europäischen Gesandtschaften in Bujukdere und Therapia beleuchtet.

Constantinopel, den 28. September. Den neuesten von Reschid Mehmed Pascha eingegangenen Berichten vom 10. d. M. zufolge, hatte derselbe einen Feldzug gegen den Kurdenstamm, genannt Revendus unternommen, wobei er von den Statthaltern von Bagdad und Mosul unterstützt wurde. Das Land ist in jener Gegend so gebirgig, und die Wege sind in so schlechtem Zustande, daß man die größte Mühe hatte, die Truppen weiter zu bringen; demungeachtet ward das Unternehmen Reschid Pascha's mit dem besten Erfolge gekrönt; das ganze Land war besetzt und den Rebellen waren fünfzig besetzte Plätze und Schanzen abgenommen worden. Revendus Bei, welcher jene Provinzen mit dem Titel eines Pascha zu beherrschen sich angemaßt hatte, ist gefangen genommen worden, eine große Anzahl der Rebellen wurde mit dem Schwerte vertilgt und der übrige Theil hat sich bereits dem Sultan unterworfen, so daß die Angelegenheiten von Kurdistan als beendet angesehen werden können. Reschid Pascha ertheilt der Tapferkeit

der türkischen Truppen, die unter seinem Befehle gebient haben, das größte Lob.

Am 24. wurde der k. k. Viceadmiral Graf Dandolo dem Sultan, von dem k. k. Internuntius Freiherrn von Stürmer, in einer im Serail von Desterdar Burun ertheilten Audienz vorgestellt. Graf Dandolo wurde von Sr. Hoheit auf eine sehr verbindliche Weise aufgenommen und mit einer mit Brillanten verzierten Dose beschenkt.

Der Sultan hat verfügt, daß die Beamten der hohen Pforte an einem Tage der Woche von ihren Beschäftigungen ausruhen sollen, und hat zu diesem Ende den Donnerstag festgesetzt. Demnach ist der Montag für Anhörung der Proceße im Arz-Dbasfi (Tribunal des Großwesirs) und der Dienstag für die Verhöre bei den beiden Kadiskeren (obersten Landesrichtern, bestimmt worden.

Der bisherige Iftissab Nasiri (Marktrichter) von Smyrna, Hussein Bei, Sohn des hiesigen Mauthdirectors Zahir Bei, ist seines Amtes entsetzt und an seine Stelle der Musselim von Kastamboli, Dede Mustafa Aga, ernannt worden.

Die über den Hasen von Constantinopel führende neue Schiffbrücke ist beinahe vollendet. Sie soll über eine Million Piafter gekostet haben.

Der Statthalter von Erserum ist vor Kurzem auf einem türkischen Dampfboote nach Trapezunt abgereist, um sich von dort nach seiner Bestimmung zu begeben.

Am 26. d. M. ist ein russischer Kutter in die Bai von Bujukdere eingelaufen.

Berichten aus Smyrna vom 23. d. M. zufolge hatte die englische Flotte am 19. d. M. Burla verlassen, ohne daß man anzugeben wußte, wohin sie sich wenden wollte; sie wurde jedoch binnen Kurzem wieder zurück erwartet.

Die Pestheuche nimmt leider zu; in Adrianopel richtet sie die furchtbarsten Verheerungen an. Seit einiger Zeit wüthet sie auch in Brussa. (St. B.)

### A m e r i k a.

Die Briefe aus Süd-Amerika bringen die Nachricht, daß die „große süd-amerikanische Confederation“ zu Stande gekommen war, bestehend aus drei Staaten, wovon der Regierungssitz des Einen in Bolivien, der des anderen (Süd-Peru) in Siciuan, der d. S. dritten (Nord-Peru) in Juanra seyn soll. Santa Cruz war, gemäß Art. 3 der Erklärung aus Siciuan, zum obersten Protector erwählt. (W. 3.)

### B r a s i l i e n.

Nach Briefen aus Rio-Grande do Sul, in englischen Blättern, hatten die Insurgenten die ganze Provinz, mit Ausnahme eines kleinen Landstriches, in Besitz. Die eng eingeschlossenen Einwohner der Stadt Rio-Grande standen fortwährend in Waffen. (W. 3.)